



Fotos: Martin Jäch

☉ **Selbstversuch mit dem Profi: Seref Ünal unterrichtet seit mehr als 15 Jahren Tanz. Anfängliches Wehren gegen das Anlegen der Augenbinde untergrät er charmant. Und rasch geht es zur Sache: Einfach mal führen lassen.** ☉



Rechts: Mit  liebevoller Anleitung von Karen Mattner funktioniert der erste Versuch des Paartanzes mit Augenbinde – gemeinsamer Spaß auf der Tanzfläche! ☉



WIRZTA 1/14/4

Schon einmal den eigenen Atem getanzt? So in etwa fühlt es sich an. Wenn eine Augenbinde alles verdunkelt, Sehen von jetzt auf gleich keine Option mehr ist. Wenn man für sich ganz still werden muss. Dann erst bemerkt man, dass man atmet. Luft strömt ein. Dann aus. Und von vorne. Und dann wird einem bewusst: Da atmet noch einer, ein anderer.

In meinem Fall: Seref Ünal. Ein Power-Profi, der Unsicherheiten gar nicht erst zulässt. Sie höchstens herzlichst weglacht. Er ist einer der Lehrer im neu eröffneten Lillis Ballroom in Wien. Was diese Tanzschule so besonders macht? Ihr Lehrerteam besteht aus sehenden, sehbeeinträchtigten und blinden Menschen, die eigens darin ausgebildet sind, ebenso sehenden, sehbeeinträchtigten



Foto: Martin Jäch

Gruppenfoto statt Gruppentanz: die Tanzlehrer mit Initiatorin Lilli Beresin (3. von re., vorne)

Mut gefühlt und getanzt

und blinden Menschen das Tanzen näherzubringen. Wie das geht? Grenzenlos. Überraschend einfach. Denn unter dem Strich bleibt es für alle gleich: Wer sieht, bekommt eine Augenbinde und „fühlt“ den Tanz. Wer nichts sieht, bekommt keine Augenbinde – und „spürt“ den Tanz. In dem Fall zumeist lateinamerikanischen Paartanz, ein Schwerpunkt des Unterrichts in Lillis Ballroom.

„Beim Tanz geht es darum, sich auf etwas einzulassen: den Rhythmus der Musik, das Gegenüber und, wenn man so will, auf die Geschichte, die hinter dem Tanz steht“, sagt Petra Schön, die für die Leitung und das Programm zuständig ist. „Tanz ist mehr eine Gefühlssache, als Schritte auswendig zu lernen“, sinniert Schön: „Weil aber Tanzschulen eher weniger sensibel sind, trauen sich Menschen mit Sehbeeinträchtigung oft nicht dorthin, und zum Ausprobieren kommt es gar nicht. Wir wollen deshalb vor allem Mut

Miteinander ohne Einschränkungen: So bringt Lillis Ballroom in Wien sehbeeinträchtigte, blinde und sehende Tanzwütige zusammen.

machen, tanzen zu gehen!“ Und Sehende profitierten von der Erfahrung des Perspektivenwechsels.

Eine spezielle Tanzwerkstatt, deren Geschichte eng

mit dem Leben von Initiatorin Lilli Beresin verknüpft ist: Seit frühester Kindheit stark sehbeeinträchtigt, aber begeistert vom Tanzen, stieß sie bei ihrer Ausbildung an

die Grenzen traditioneller Tanzschulen – sie blieb zu oft draußen aus den Kursen. Mit Lillis Ballroom werden es andere in ähnlicher Situation nun leichter haben.

Silvia Schober

Lillis Ballroom, Spittelauer Lände 12, Stadtbahnbögen 326-329, 1090 Wien. Infos: www.lillisballroom.at



Sich die Hände reichen – und schon tastet man sich gemeinsam an die ersten Schritte heran